Keine Sonne in Bethlehem

Autor(en): **Merz, Vreni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 12: **Interesse an Literatur**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-534098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vreni Merz

Schlusspunkt

Keine Sonne in Bethlehem

Sonja freut sich. Sie darf die Krippenfiguren aufstellen, die Frau K. in den Unterricht gebracht hat. Sorgsam nimmt sie die einzelnen Teile aus der Schachtel, die auf dem Tisch steht. Da ist der heilige Josef, er gehört in die Nähe des Jesuskindes, gleich neben Maria. Die Hirten stellt sie etwas weiter weg, sie kommen vom Feld mit den Schafen. «Die heiligen drei Könige bleiben noch zurück», sagt Frau K., von ihnen will sie später erzählen.

Jetzt sitzen alle Erstklasskinder im Kreis um die Krippe. Sie singen ein Lied vom Stern zu Bethlehem. Dann ist es mäuschenstill. Frau K. erzählt die Weihnachtsgeschichte. Von den Hirten berichtet sie, die auf dem Feld draussen waren und glaubten, es wäre eine ganz gewöhnliche Nacht, bis der Engel voller Licht am Himmel erschien und sagte, sie sollten zur Krippe gehen. Und mit ihm waren plötzlich viele Engel da und sagen... Auch die Kinder singen jetzt nochmals das Lied vom Bethlehemstern.

Dann schauen sie wieder die Krippe an und benennen jede einzelne Figur mit dem Namen. «Nur die Engel und das Licht, das erstrahlt, kann die Krippe nicht zeigen», sagt Frau K. «Aber wir können davon eine Zeichnung machen. Deshalb habe ich euch grosse Blätter und farbige Kreiden bereitgestellt.»

Die Kinder machen sich mit Freude an die Arbeit. Sie zeichnen das Feld, die Hirten und die Engel. Dann greift Nicole nochmals in die Farbschachtel und malt über den ganzen Himmel eine riesige gelbe Sonne.

Frau K., die zwischen den Bankreihen auf und ab geht, bleibt stehen und guckt ihr über die Schultern. «Nicole», sagt sie jetzt, «was machst du da... eine Sonne?»

Das Mädchen hält verlegen inne und dreht die gelbe Kreide zwischen den Fingern. «Erinnere dich an die Geschichte, Nicole, es war mitten in der Nacht, als die Engel zu den Hirten kamen, wie willst du da die Sonne zeichnen, die scheint doch nur am Tag.»

Nicole schaut die Lehrerin verständnislos an. Sie wollte doch eben das grosse Licht aufs Papier bringen. Und das ist jetzt ein Fehler. Sie legt die gelbe Kreide zurück und nimmt die dunkelste Farbe zur Hand. Dann übermalt sie die grosse Sonne mit kräftigen, breiten Strichen, bis der Himmel rabenschwarz ist über Bethlehem.

Nach Vreni Merz, «...und solches nennt sich Unterricht!» Bedenkliche Episoden aus Religionsstunden. Mit Illustrationen von Jürg Parli. NZN Buchverlag Zürich 1993, 3. Aufl.